

Interview Sofia Grillo Business Talk, komplett



Sofia Grillo

Business Talk Sofia Grillo (freie Journalistin General Anzeiger, Buchautorin)

Aufmerksame Leser des General Anzeigers kennen vielleicht die Berichte aus Bonn von der freien Journalistin Sofia Grillo (29). Dabei ist sie gar keine gebürtige Bonnerin (mehr dazu im Interview), sondern stammt aus Rheinland Pfalz. Doch sie hat sich gut in unserer schönen Stadt eingelebt und ihre Berichte sind sehr interessant und gut recherchiert. Das fand auch der Wartberg Buchverlag (der Bücher über Städte herausbringt, auch mit bestimmten Themenbereichen) und fragte sie für ein Buch über die Bonner Kneipen/Kulturszene der 60er bis 90er Jahre an. Herausgekommen ist das sehr launig geschriebene Buch „Bonn – Kneipengeschichten – Chaos, Kölsch und Kellerrock“ (80 Seiten mit vielen Fotos, erhältlich im gut sortierten Buchhandel für 15,90 EUR). Zu diesen und anderen Themen lassen wir jetzt Sofia zu Wort kommen. (die ein sehr sympathischer Mensch ist) Geplant ist im September ein Event zu diesem Thema, dazu mehr in der Sommer Ausgabe des Rock Times.

Hallo Sofia, stell dich unseren Lesern mal vor.

Seit 2016 bin ich im schönen Bonn und seiner Umgebung als Journalistin unterwegs. 2018 habe ich an der Bonner Uni meinen Master im Fach Romanistik gemacht. Nach einem zweijährigen Volontariat bei der Rhein-Zeitung Koblenz habe ich mich 2020 selbstständig gemacht und schreibe seither freiberuflich für den General Anzeiger und für die Rhein-Zeitung. All diese Stationen haben dazu geführt, dass ich im Oktober 2022 das Buch „Bonn Kneipengeschichten: Chaos, Kölsch und Kellerrock“ veröffentlicht habe, in dem ich mich auf eine Zeitreise durch die Kneipen Bonns der 60er bis 90er Jahre gewagt habe.

Wie bist du Journalistin geworden, war das der Beruf, den du angestrebt hattest oder bist du da durch Zufall reingeraten?

Ich glaube, ich hatte gar keine andere Wahl: Der Beruf als Journalistin hat mich in seinen Sog gezogen. Als ich noch für mein Studium unzählige Hausarbeiten schreiben musste, habe ich immer gesagt: „Beruflich schreiben und das jeden Tag – das könnte ich nicht.“ Heute weiß ich es besser. Während meines Studiums habe ich in einem Blog des Theaters Bonn mitgewirkt, in dem junge Menschen Stücke rezensieren. Ich konnte mir die Stücke kostenfrei ansehen, musste aber im Gegenzug über sie schreiben. Und siehe da: Es hat mir großen Spaß gemacht. Auf diese Erkenntnis folgte ein Praktikum in der Siegburger Lokalredaktion des General Anzeigers, wodurch ich freiberufliche Reporterin in der Redaktion wurde. Die Freude daran, in unterschiedlichste Lebensbereiche hineinzuschauen, Menschen und ihre Geschichten kennenzulernen und meine Erlebnisse mit Worten für andere erlebbar zu machen, hält bis heute an und könnte Größer nicht sein.

Du hast das tolle Buch Bonn Kneipengeschichten geschrieben. Wie ist es dazu gekommen? Der Verlag hatte dich angefragt?

Im Dezember 2021 bekam ich eine Mail vom Wartbergverlag, der mir erklärte, er sei auf der Suche nach einem Autor für ein Kneipenbuch über Bonn und ob ich mich nicht einmal telefonisch melden könnte. Ich war selbst sehr überrascht. Beim Telefonat stellte sich heraus, dass der Verlag über meine Zeitungsartikel auf mich aufmerksam geworden ist. Ich habe noch eine Nacht über das Angebot des Verlags geschlafen und schließlich zugesagt. Auch wenn ich großen Respekt vor der Aufgabe und der Arbeit hatte, die auf mich zukommen würde, wusste ich, ich musste das Projekt einfach machen – schließlich beinhaltet es genau das, was mich journalistisch antreibt: Bonn und seine Menschen kennenlernen, Geschichten erfahren und meinen Lesern damit (hoffentlich) eine Freude machen.

Wie kommst du zu diesem Thema, du bist ja noch recht jung und hast die Zeit nicht miterlebt?

Richtig, ich bin erst 1994 auf die Welt gekommen - also nach der Zeit, über die das Buch erzählt. Das hat manche meiner Interviewpartner auch überrascht. Aber einige haben auch gesagt, dass es vielleicht gut so ist, weil ich dann ganz unbefangen von der Zeit berichten kann. Die Zeitzeugen der Kneipenwelt der 60er bis 90er haben mich auf eine Zeitreise mitgenommen, in der ich immer versucht habe, den Geist und die Atmosphäre der Erlebnisse meiner Interviewpartner zu erspüren und nachzuvollziehen. Wie gut mir das gelungen ist, müssen meine Leser bewerten. Ich jedenfalls habe durch die Recherche ein Bonn kennenlernen dürfen, das ich so nicht gekannt habe. Durch all die schönen Gespräche habe ich dieses vergangene Bonn im Nachhinein erleben dürfen, ohne überhaupt in der Zeit gelebt zu haben. Die Zeit ist nun auch ein Teil von mir geworden.

Erzähl mal, wie das Buch entstanden ist, du hast einige Persönlichkeiten/Leute aus dieser Zeit interviewt; von denen stammen auch die Fotos? Konntest du auf Archiv G.A. zurückgreifen?

Ganz am Anfang meiner Recherche bin ich an der Frage verzweifelt: Wie komme ich nur an die Zeitzeugen? Für den General Anzeiger hatte ich rund ein Jahr zuvor einen Artikel über die Beat-Szene Bonns geschrieben und dafür mit Klaus Berger gesprochen. Er war nun für meine Recherche mein erster Anhaltspunkt und half mir sofort weiter. Er hat noch einmal mit mir über die Zeit gesprochen, mir Fotos zur Verfügung gestellt und unzählige weitere Zeitzeugen aus seinem Bekanntenkreis vermittelt. Nun war der Stein ins Rollen gekommen und rollte unaufhörlich weiter. Jeder, den ich interviewt habe, kannte einen, der einen kannte, der wiederum einen kannte und nach und nach füllte sich meine Kontaktliste und der Terminkalender für die persönlichen Gespräche. Es hat mich sehr gerührt, wie offen, herzlich und hilfsbereit alle waren, sich für mich Zeit genommen, mir Fotos zur Verfügung gestellt haben und selbst Feuer und Flamme für das Buch waren. Nur so konnte das Buch überhaupt entstehen und das werden, was es geworden ist.

Sehr launig ist auch der Schreibstil. Das ist alles von dir oder hast du da auch Zitate/Ideen von Artikeln/Personen mit eingebaut?

Mein Schreibstil ergibt sich aus dem, was ich in meinen Interviews erlebe. Ein Interview ist ja nicht nur reine Informationsweitergabe, sondern auch immer eine zwischenmenschliche Begegnung. Es kommt also nicht nur darauf an, was mir erzählt wird, sondern auch wie. Das spiegelt sich dann in meinem Schreiben wider. Meine Interviewpartner für das Kneipenbuch sind mir alle mit rheinischer Lockerheit und Fröhlichkeit begegnet. Versteht sich, dass dieser Geist dann auch durch die Zeilen meines Buches weht.

80 Seiten ist nicht viel. Es fehlen einige wichtige Läden. Könnte ein Teil 2 kommen?

Mir war im Vorhinein klar, dass ich in dem Kneipenbuch niemals auf Vollständigkeit setzen kann – bei der Fülle an Kneipen und Erlebnissen war das unmöglich. Nichtsdestotrotz wollte ich mit der Auswahl, die im Buch veröffentlicht worden ist, auch jene Erinnerungen in meinen Lesern wecken, die nicht niedergeschrieben worden sind. Das Thema birgt auf jeden Fall Potential für eine Fortführung in einem weiteren Buch – mal sehen...

Es wird auch eine Veranstaltung zum Buch kommen, wie findest du die Idee? Es gab ja auch einen Bericht in Lokalzeit WDR Fernsehen.

Nach der Veröffentlichung des Buches habe ich viel positive Rückmeldung von Lesern und meinen Interviewpartnern bekommen. Das hat mich sehr gerührt und gefreut. Schon das ist der Lohn für die viele Arbeit an dem Projekt. Dass es dann auch einen WDR-Beitrag und einen Artikel im GA über das Buch gab, war natürlich ein tolles Erlebnis für mich als Autorin, die ihr erstes Buch veröffentlicht hat. Über Veranstaltungen, wie die Gesprächsrunde, die im September geplant ist, freue ich mich deswegen, weil ich hoffe, dass viele Menschen, die die Kneipenzeit der 60er bis 90er in Bonn erlebt haben, vorbeikommen werden und in weiteren Erinnerungen schwelgen und von ihnen berichten können. Es könnte ein „Klassentreffen“ der damaligen Kneipengänger werden.

Was sind deine neuen Artikel, die Bonn Reihe? Wird es weitere Bücher geben?

Seit November 2022 habe ich meine eigene Serie „Grillos Stadtgeschichten“ im General Anzeiger, wo ich vom Alltag, den Plätzen, Straßen und Menschen in Bonn berichte. Los ging es mit

Eindrücken auf der Kennedybrücke und mit einem Spaziergang auf den Kreuzberg. Ich habe vom Warten an den Schranken in der Südstadt berichtet sowie vom Alltag auf dem Weihnachtsmarkt oder auf dem Markt vor dem alten Rathaus. Nun folgen Artikel über das sonntägliche Einkaufen in der Maximilianpassage oder von einer Straßenbahnfahrt quer durch die Stadt. Auch einen Kneipenabend werde ich in der Serie beschreiben. Viele andere Serienteile plane und recherchiere ich schon – es gibt noch jede Menge zu entdecken.

Ich würde mich freuen, wenn ich weitere Bücher veröffentlichen könnte. Ich bin gespannt, was sich da noch ergibt, weiß aber, dass man als Buchautorin auch ab und zu geduldig sein muss, bis sich etwas ergibt.

Wie ist deine Beziehung zu Bonn, bist du hier geboren? (wie lange wohnst du schon hier?)

In Bonn lebe ich seit meinem 18. Lebensjahr. Ich bin 2013 für das Studium hierher gezogen. Aufgewachsen bin ich zuerst in Wiesbaden, dann in einem winzigen Dorf in Rheinland-Pfalz. Ich hatte in mehreren Städten Zusagen für einen Studienplatz – doch mein Bauchgefühl hat mich nach Bonn geholt und mich nicht enttäuscht. Ich habe mich sehr schnell sehr wohl gefühlt. Die Stadt meinte es sehr gut mit mir. Sie hat mir den Weg in den Journalismus gewiesen und mir nun die Veröffentlichung eines ersten eigenen Buches ermöglicht. Auch privat hat sie mich beschenkt, da ich in einem Café in der Südstadt meinen Mann kennenlernen durfte. Mit ihm bin ich jeden Tag in Bonn unterwegs – wir schauen uns das städtische Treiben von den Terrassen der Cafés oder auf langen Spaziergängen an.

SOFIA GRILLO – „BONN – Kneipengeschichten – „ Chaos, Kölsch und Kellerrock“ (Wartberg Verlag) 15,90 E.

Sofia Grillo haben wir euch ja schon in unserem Business Talk vorgestellt. Ihr Buch ist für Kenner der Bonner Kneipenszene absolut empfehlenswert, und es ist gleichzeitig ein Streifzug durch die 60-90er Jahre in Bonn, mit seinen vielfältigen kulturellen Einrichtungen. Auf 80 Seiten wird in diesem mit vielen Fotos liebevoll aufgemachten Buch der Kultkneipen in Alt/Süd Stadt gedacht wie z.B. „Das Pub“, „Zappes“, „Zur Kerze“ oder „Schumann-Klaus“, und der Beat-Szene, ihren Bands und den Clubs. Das Buch hat natürlich zu wenig Seiten und deshalb fehlen einige Läden wie Session, Rheinterrassen, Musikruhe oder Jazzgalerie. Aber das launig geschriebene Werk ist für Liebhaber der Bonn Szene oder solche, die in Erinnerungen schwelgen möchten der Knüller!

J.B.

